

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 110. Sonnabends den 18. September 1824.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre an die unterzeichnete Regierung zu erlassen geruhet:

Ich habe während Meines Aufenthalts in Schlesien so vielfache Veranlassung zur Zufriedenheit gehabt, daß Ich die Provinz nicht verlassen kann, ohne Mein Wohlgefallen über den guten Zustand des Landes, die fortschreitende Cultur und die überall bemerkbare Ordnung auszusprechen.

Insbesondere ist es Mir erfreulich gewesen zu vernehmen, wie willfährig von Ständen, Kreisen und Städten zur Verschönerung der Landwehr beigetragen ist, deren Zustand Mir bei der Besichtigung zur vollkommenen Zufriedenheit Anlaß gegeben hat. Ich schätze diese Opfer um so mehr, als Mir nicht unbekannt ist, daß unabwendbare Zeitverhältnisse dem Lande manche Bedrängniße herbeiführen; so wie Ich auch darin mit Wohlgefallen die zunehmende Würdigung dieses, dem Staate so wichtigen Instituts erkenne. Ich beauftrage die Regierung dieß dem Bezirk ihrer Verwaltung bekannt zu machen, und den Einwohnern für die Beweise der Liebe und Anhänglichkeit Dank zu sagen, welche sich für Mich und Mein Haus überall unverkennbar ausgesprochen haben. Der Regierung selbst und allen Verwaltungs-Behörden gebe Ich über die wohlthätigen Erfolge ihrer Thätigkeit Meinen Beifall zu erkennen. Breslau den 15ten September 1824.

(gez.) Fridrich Wilhelm.

An die Regierung zu Breslau.

Es gereicht uns zur größten Genugthuung die gnädigen Aeußerungen der Allerhöchsten Zufriedenheit den Einwohnern unsers Verwaltungs-Bezirks hiermit öffentlich bekannt zu machen. Sie werden darin den schönsten Lohn ihrer immer wachsenden tiefen Verehrung, Treue und Anhänglichkeit für unsern huldvollen König und Sein Königliches Haus finden. Breslau den 17ten September 1824.

Königliche Preußische Regierung.

Breslau, den 17. September.

Am Morgen des 15ten d. machten Se. Majestät der König, Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Alexandra, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, und Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen des Hauses eine Lustfahrt nach dem nahgelegenen Oswitz; bestiegen daselbst den heiligen Berg und nahmen die auf demselben neu erbaute Kapelle in Augenschein. Dies einfache und schöne, von dem Hrn. Baurath Langhans aufgeführte Gebäude, wie die Lage desselben und die reitzende Aussicht umher, erhielten den allerhöchsten Beifall Sr. Majestät, welche hier ein ländliches Frühstück einzunehmen geruhten, und sich dann nach der sogenannten Schwedenschanze begaben. Se. Königl. Majestät bemerkten mit Wohlgefallen die vortheilhafte Umwandlung dieser, allerhöchst Denenselben aus frühern Zeiten bekannten Gegend, und fuhren von hier über den Hof von Oswitz zurück. Nie wird der Besitzer von Oswitz die herablassende Huld vergessen, welche Se. Majestät an den Tag zu legen geruhten. Um 11 Uhr kamen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu uns zurück, und geruhten gegen Abend noch eine Spazierfahrt auf der Promenade um die Stadt zu machen, begleitet von dem freudigen Gruß zahlloser Lustwandler, welche das hohe Glück zu schätzen wußten, die ganze hohe Familie ihres innig geliebten Königs in ihrer Mitte zu sehen.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen, Söhne Sr. Maj. des Königs, verließen uns schon am 15ten Abends; Se. Majestät der König und die Prinzessin Louise aber am 16ten früh, um nach Berlin zurückzugehen. Ihro Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Alexandra und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj. des Königs, begaben sich von hier über Fürstenstein nach Fischbach. Beim Abschiede hatten Ihro Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra die Gnade, dem Hrn. Commerzien-Rath Friesner, in dessen Hause allerhöchst Dieselben abgetreten war, einen prächtigen Brillant-Ring zum Geschenk zu machen.

Die Heiterkeit des allgeliebten Monarchen und die Huld, welche er und seine ganze erhabene Familie überall den treuen Schlesiern zu erzeigen geruhten, gewähren diesen eine freudige, nie erlöschende Erinnerung, und wahr und innig begleiten tausend Seegenswünsche aus jedem Herzen das theure Königshaus!

Liegnitz, vom 10. September.

Nach beendigtem Manoeuvre am 10ten war große Mittagstafel bei Sr. Majestät dem Könige, zu welcher, außer den anwesenden fürstlichen Personen, auch andere ausgezeichnete Personen vom Militair und Civil gezogen wurden. Nach aufgehobener Tafel fuhren Se. Majestät, in Begleitung der allerhöchsten Herrschaften, nach Eichholz, und besahen das Schlachtfeld der Katzbach-Schlacht, und das auf demselben errichtete Denkmal zur Erinnerung an diesen siegreichen Tag. Von hier ging es nach Wahlstatt, woselbst das Militair-Lazareth errichtet war, welches, nebst der ehemaligen Benediktinerkirche, gleichfalls in hohen Augenschein genommen wurde. Hierauf kehrte der Monarch zur Stadt zurück. — Am Abend beehrten Se. Majestät und die gesammte Königliche Familie, den in dem Ressourcengebäude, von den angesehensten Personen hiesiger Stadt, so wie des Departements, den allerhöchsten Herrschaften zum Zeichen ihrer Verehrung veranstalteten Ball. Die geschmackvolle Einrichtung des Tanzsaales und der übrigen Zimmer, die reiche Beleuchtung und die glänzende Versammlung gewährten einen herrlichen Anblick. Nachdem Se. Majestät und die allerhöchste Familie durch die Unternehmer des Festes in den Saal geführt worden waren, eröffneten Se. Majestät (Höchstwelche nebst dem Kronprinzen, Landwehr-Infanterie-Uniform, so wie Prinz Carl Landwehr-Kavallerie-Uniform trugen) den Ball mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin von Thurn und Taxis, mit einer Polonoise, an welcher die Prinzen und Prinzessinen des Königl. Hauses, nebst vielen andern Herren und Damen der Gesellschaft Theil nahmen. Se. Majestät verweilten ungefähr eine Stunde, alle übrige Kaiserl. und Königl. Herrschaften blieben jedoch bis Mitternacht, nahmen am Tanz Theil, und speiseten hierauf in einem hinter dem Saale belegenen Zimmer. Dieser, so wie das ganze Lokal, war mit den ausgesuchtesten Blumen und Bäumen geschmückt. Im Saale selbst, der, wie alle übrige Piecen, neu und geschmackvoll gemalt worden, war eine große, in Form einer Laube gebaute Nische angebracht, vor welcher auf

einer mit Teppichen belegten Estrade, die Sitze für die hohen Gäste bereitet waren. Ueber derselben befanden sich in mehreren Farben, unter denen die Preußischen und baierschen hervorleuchteten, durchgezogene Gehänge von seidenem Zeuch, so wie Festons von Laubwerk den übrigen Theil des Saales schmückten. Dem Eingang gegenüber erblickte man ein mächtiges Parterre der schönsten Blumen, das sich bis zum Plafond erhob, und einen vortrefflichen Prospect gewährte. — Die Bedienung der fürstlichen Gäste geschah durch die Unternehmer dieses schönen Festes, dessen mit Glanz und Geschmack gepaarte Einrichtung den hohen Beifall der Gefeierten erhielt, und allen Anwesenden eine nie erlöschende Erinnerung gewähren wird.

Sonnabend Vormittag verließ uns Se. Majestät der König nebst den übrigen höchsten Herrschaften, um nach Leuthen zu gehen, und dort den Uebungen des sechsten Armeecorps beizuwohnen. JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin aber begaben Sich nach Lissa und nahmen Ihre Wohnung in dem dortigen gräflich Maltzahnschen Schlosse, um stets in der Nähe Sr. Majestät zu seyn. Es bedarf nur der Nennung der Namen Leuthen und Lissa, um sogleich die Erinnerung an die merkwürdigen Begebenheiten des siebenjährigen Krieges in das Gedächtniß zurück zu rufen. Denn es war bei Leuthen, woselbst der große Friedrich mit der sogenannten Berliner Wachtparade von einigen 30,000 Mann, das dreimal stärkere Heer der Oesterreicher auf das Haupt schlug; und in Lissa trat er mit wenigen Begleitern, in das mit österreichischen Generalen angefüllte Schloß, ihnen einen guten Abend bietend und um Nachtquartier bittend. Leicht konnten die feindlichen Heerführer ihn gefangen nehmen, aber sie waren über den unvermutheten Anblick des großen Mannes so erschrocken, daß sie ihm selbst die Treppe hinauf leuchteten. —

Kurz vor der Abreise gaben Se. Majestät der König, der Stadt noch einen Beweis wahrhaft königlicher Milde, indem Sie zum Aufbau der durch den Blitz zerstörten Kirche zu U. L. Frauen, ein Gnadengeschenk von 6000 Thalern bewilligten. So unerwartet die Größe dieses Geschenks ist, um so größer ist die Freude darüber, und mit dankbarer Rührung wird Jeder bei dem Anblick des wiederhergestellten Tempels des Herrn, immerdar der Güte des Landesvaters gedenken. Möchten der verehrte Monarch und Seine hohe Familie, Sich eben so gern an Ihren hiesigen Aufenthalt erinnern, als die Erinnerung daran in unsern Herzen ewig neu bleiben wird.

Berlin, vom 14. September.

Se. Majestät der König haben die Kapitains Gebrüder Friedrich, Johann, und Aloys Winckler zu Neisse, in den Adelstand zu erheben geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Quästor Zochow, bei der Universität zu Breslau, das Prädikat als Hof-Rath zu ertheilen, und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Auch haben Allerhöchstdieselben dem Justiz-Kommissarius Bordelius zu Bochum den Karakter als Justiz-Kommissions-Rath zu verleihen geruhet.

Frankfurt a. M., vom 5. September.

Die hohe deutsche Bundesversammlung hat sich, am Schlusse ihrer Sitzung vom 26. August, bis zum 15ten Januar k. J., unter der bundesgesetzlichen Modification, vertagt. Hierauf reiste am 3ten d. der kaiserl. königl. österreichische Bundestagsdirektorialgesandte, Herr ꝛc. Baron von Münch-Bellinghausen nach Wien und der Königl. Preuß. Minister, Herr von Nagler, nach Berlin ab, Letzterer, um daselbst die Geschäfte der General-Postadministration wieder zu übernehmen.

Vom Mayn, vom 10. September.

Im Gange der gerichtlich eingeleiteten Untersuchung gegen die Diebsbande von Knaben zu Hildesheim, wovon wir schon Nachricht gegeben, haben sich Resultate ermittelt, welche man keinesweges erwartet hätte. Einige Schuldige sind in den Schulen schon abgestraft, andere aber sitzen noch auf der Polizeistube. Ihr Räuberhauptmann ist dem Vernehmen nach der zwölfjährige Sohn eines geschätzten königl. Renteibeamten. Als das Stadtgericht den Küster der heil. Kreuzkirche, in deren Nähe viele gestohlene Sachen gefunden worden, vorladen ließ, um einige nähere Auskunft zu geben, fand man ihn am andern Tage todt in seinem Hause. Er hatte sich den Hals abgeschnitten. Vermuthlich war dieser Mann, welcher sich dem Trunke ergeben hatte, Frau und Kinder

in größter Armuth hinterläßt, einer der Diebshehler. So viel man vernimmt, hatten die Bundesgenossen schriftliche Vereinbarungen wegen der Wahl des Hauptmanns, Vertheilung des Geraubten und sonstiger Einrichtungen getroffen. Sie beschworen diese Satzungen in der Nacht auf einem Leichensteine in dem Kreuzgange der heil. Kreuzkirche. Man glaubt, daß der nachlässige Domtrivialschullehrer, bei dem einer der Rädelsführer gebildet wurde, zur Verantwortung gezogen werden dürfte, und daß man die Leihbibliotheken unter Aufsicht stellen werde.

Hannover, vom 8. September.

In dem erschienenen Verfassungs-Reglement der Stadt Hameln heißt es im 53sten Paragraph: „Wahlfähig zum Bürger-Repräsentanten ist jeder Bürger der Stadt, welcher das Eigenthum eines schuldenfreien Vermögens von 2000 Rthlr. nachzuweisen vermag, welches zur Hälfte aus liegenden Grundstücken bestehen muß. Ausgenommen sind: 1) Advocaten; 2) mit Criminalstrafen belegte; 3) in Criminal-Untersuchungen begriffene.“ Auch bei der neuen Gemeinde-Verfassung hiesiger Stadt sind die Advocaten ausdrücklich ausgeschlossen.

St. Petersburg, vom 3. Septbr.

Ein Ukas vom 11ten v. M. verordnet, daß an den Grenzen keinem ausländischen oder freiwillig aus Rußland gegangenen Juden ein Paß nach dem Innern des Landes ausgefertigt werden soll. Nur solche inländische Juden, die wegen Geschäften und mit Pässen versehen eine Reise gemacht, oder fremde, die sich eine Zeitlang in Rußland aufhalten wollen, sind von dieser Regel ausgenommen. Diejenigen Juden, welche zwar in Rußland eingewandert, aber bis dato in keine Klasse von Einwohnern eingetragen, und von den Corporationen nicht aufgenommen worden sind, sollen sofort in die Klasse der Tagelöhner eingeschrieben und der Kopfsteuer unterworfen werden.

Paris, vom 7. September.

Die Gesundheit des Königs, welche seit einiger Zeit etwas gelitten hatte, scheint sich gegenwärtig immer mehr wieder zu befestigen.

Der König hat, wie die Etoile meldet, seinen Großalmosenier zur Cardinalswürde präsentirt. Man weiß indeß noch nicht, wenn diese Erhebung statt finden wird. Es sind in diesem Augenblick überhaupt 18 Cardinalshüte zu vergeben.

Nachdem die Ministerien und die zunächst davon abhängigen Centralbehörden neuerdings im Sinn des gegenwärtig herrschenden Regierungssystems organisirt und besetzt worden sind, ist nunmehr auch die Reihe an die Präfekturen gekommen. Eine königl. Ordonnanz vom 1sten d. enthält 17 neue Ernennungen und Versetzungen von Präfekten.

In dem neu creirten Ministerium für die geistlichen Angelegenheiten und den öffentlichen Unterricht sind für die nur genannten beiden Hauptzweige des Ministeriums, der Abbé de la Chapelle, einer der Almosenirer des Königs und Hr. Petitot, bisheriges Mitglied des Unterrichtsraths, zu Direktoren ernannt worden.

Vor dem Zuchtgericht kam am 1sten d. die Verläumdungsklage der vier in Brest befindlichen Martiniquer Deportirten wider die Grafen Mauny und Cacquerai v. Valmenier und die Herausgeber des Drapeau blanc und des Moniteur zur Verhandlung, die damit endigte, daß das Gericht sich, weil die angeklagten Herren Mitglieder eines königl. Gerichtshofes seyen für inkompetent erklärte und die Kläger zu den Kosten verurtheilte. Die Angeklagten wollen hernach auf die Exception zu ihren Gunsten verzichten, was aber das Gericht, weil es schon gesprochen habe, nicht zuließ. Das Journal des Débats hat in seinem Bericht über diese Rechtsverhandlung eine Censurlücke und im Courier français ist der ganze Bericht weggestrichen.

Aus Brest wird vom 25sten v. M. gemeldet, daß die gedachten vier Deportirten, die Herren Eriché, Milet, Laborde und Thebia Befehl erhalten haben, Frankreich zu verlassen. Sie sollen nach irgend einem Hafen am Canal, den sie zur Einschiffung wählen werden, gebracht werden und bis dahin daselbst unter Aufsicht stehen. Dieser Befehl ist vom Minister des Innern auf das Gutachten eines Ausschusses des Staatsrathes erlassen.

Ebendaher schreibt man: „Wir erwarten zum 15. Sept. ungefähr die Escadre des Admiral Duperré, nachdem sie einige Evolutionen gemacht hat, zum Abtakeln zurück. Die Fregatte Circe ist abgeschickt worden, um ihr den Befehl zu bringen, daß sie nicht nach Tou-

los gehen solle. Bekanntlich war der frühere Plan, daß Hr. v. Clermont-Tonnere sie von dort aus in Augenschein nehmen solle, allein derselbe ist jetzt nicht mehr Seeminister."

In Brest werden jetzt 4000 Mann Infanterie zusammengezogen, die zur Verstärkung unserer Garnisonen auf den Antillen, Guadeloupe, Bourbon und am Senegal bestimmt sind.

Der (ministerielle) Pilote sagt: „Die Scheine der Cortes-Anleihen fallen nicht und wenn dieses Valeur in den Händen großer Capitalisten wäre, würde es sich noch rascher heben, allein die meisten Inhaber gehören zu den geringeren Capitalisten, die sich dazu bei der Anleihe haben verleiten lassen und den günstigen Augenblick zum Wegschlagen versäumten." Ist offenbar zur Begünstigung neuer Unterhandlungen abgefaßt.

Das Journal de Paris erkärt das durch englische und französische Blätter verbreitete Gerücht von der Absendung des spanischen Infanten Don Franzisko nach Mexico für völlig ungegründet.

In der Etoile liest man folgenden Artikel: „Seit zwei Tagen spricht ein Journal von Schiffen unter kolumbischer Flagge, welche auf mehreren Punkten Spaniens und namentlich zu Almeria Constitutionelle ans Land gesetzt hätten. Wir haben alle Nachrichten aus der Halbinsel stets genau mitgetheilt; wir wollen daher unsern Lesern unsere Correspondenz vorlegen. Sie geht bis zum 1. Septbr. und das Schreiben in dem Journal ist vom 26. August. „„Seit Ende Juli hieß es, drei Expeditionen wären von Gibraltar ausgelaufen und die ganze Küste des mittelländischen Meeres erwarte ängstlich, auf welchem Punkte sie ausschiffen würden und schicke sich zum Widerstande an."" Die erste, von Valdez kommandirte Expedition hatte sich Tarifa's bemächtigt, von wo sie so eben vertrieben worden ist. Die zweite, unter den Befehlen Mercoachlnis, war zu Marbella gelandet, von wo sie zurückgeschlagen wurde und hierauf nach Gibraltar zurückkam, wo, wie behauptet wird, man sie nöthigte, die Barken zu verlassen, deren sie sich bedient hatte. Die dritte, unter den Befehlen Iglesiars, hielt noch die See: sie hatte auf der Höhe von Almeria angehalten und gab von dort aus verschiedene Signale, worauf man vom Ufer aus antwortete. So war die Lage der Dinge, als am 14ten Morgens diese Expedition sich der Küste näherte und etwa 30 Mann ans Ufer aussetzte. Zugleich sah man eine Menge Schleichhändler sich versammeln, die sich anschickten, zu den Rebellen zu stoßen. Glücklicherweise hatte man seit den zwei Tagen, daß die Brigg, welche letztere gebracht, sich im Angesicht der Stadt befand, Zeit gehabt, sich zum Widerstand zu rüsten; man hatte daselbst etwa 30 Individuen ins Gefängniß gesetzt: die königl. Freiwilligen, die Douaniers zu Fuß und zu Pferd und die Invaliden hatten sich vereinigt und stellten sich an die Spitze der Bevölkerung mehrerer benachbarten Dörfer, die Almeria zu Hülfe geeilt waren. Die Schleichhändler, durch die Menge ihrer Gegner in Furcht gesetzt, leisteten nur schwachen Widerstand; sie zerstreuten sich bald und entkamen fast Alle. Die Aufrührer, auf diese Weise der Hülfe, worauf sie rechneten, beraubt, sahen sich von allen Seiten eingeschlossen; sie vertheidigten sich mit ziemlicher Entschlossenheit, verwundeten einige Männer und tödteten eine von den Weibern, die mit der übrigen Bevölkerung gekommen war. Mehrere Rebellen kamen um; die andern, 29 an der Zahl, haben sich ergeben."

Ein Brief aus London aus achtungswerther Quelle meldet: „Die Unterhandlungen zwischen Portugall und Brasilien haben eine so gute Wendung genommen, daß die portugiesische Regierung alle in Monatsfracht zu einer Expedition angenommenen Transportschiffe aufgekündigt hat. Hr. Nunnez von der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft ist nach Lissabon mit dem Ergebniß der Conferenzen und abgeschlossenen Artikel zwischen den hiesigen portugiesischen und brasilianischen Commissarien abgegangen."

Eines der hiesigen Blätter, der Pilote, enthält das lächerliche Gerücht, der König von Schweden sey mit Genehmigung der heiligen Allianz, König von Griechenland geworden.

In Marseille hat man ein Schreiben aus Corfu vom 30. Juli mit der Nachricht erhalten, daß die türkische Flotte bei Smyrna von der griechischen Flotte angegriffen worden ist. Letztere schickte 3 bis 4 Brander gegen ihren Feind ab, verbrannte 17 Schiffe und nahm mehrere andere weg. Der Kapudan Pascha hat sich nur mit vieler Mühe mit 6 Schiffen in den Hafen

von Smyrna gerettet; sein Admiralschiff war sehr hart mitgenommen worden und hatte großen Schaden erlitten.

Straßburg, vom 3. September.

Dem Vernehmen nach ist in der Sitzung des niederrheinischen Departements-Raths vom 20. August auch das Projekt der Reduktion der Staatsrenten zu Sprache gekommen, und der Departementalrath hat sich einstimmig zu Gunsten des Grundsatzes der Reduktion ausgesprochen und festgesetzt, daß sein Beschluß, als dem Interesse des Landes zuträglich und durch das öffentliche Wohl geboten, der Regierung übermacht werden soll. Es ist bemerkenswerth, daß dieses Collegium fünf unserer Abgeordneten in der Deputirtenkammer zu Mitgliedern zählt, die in ganz verschiedenen Abtheilungen der Kammer sitzen, sich aber insgesammt für das Reduktionsprojekt, das in der nächsten Session der Kammer abermals vorgelegt werden soll, erklärt haben. Es sind dies die Herren Renouard de Bussieres, Präsident des Departementalraths, Humann, Türkheim, Baron Wangen und Duperreux. — Aus den benachbarten oberrheinischen, Meurthe- und Vogesendepartementen geht die Nachricht ein, daß die dortigen Departementalräthe gleichfalls zu Gunsten der Reduction der Staatsrenten Beschlüsse gefaßt haben.

Madrit, vom 3. September.

Der König hat unterm 19ten eine die Ausscheidungen der Militairpersonen betreffende Verordnung erlassen, deren wichtigste Bestimmungen folgende sind: Art. 7. Diejenigen, welche auf Billigung ihres früheren Benehmens antragen, haben folgende Punkte genau zu beantworten: 1) ihre Anstellung vor dem 1sten Januar 1820; 2) wo sie damals standen und zu welchem Corps sie gehörten; 3) wo, wann und auf wessen Befehl sie die Constitution beschworen haben; 4) welche Grade, Anführerstelle und Commissionen sie bis zum 31. December 1823 erhalten; wie lange sie jede dieser Stellen versehen; welche Oerter sie während jenen drei Jahren bewohnt und wie lange sie sich an jedem derselben aufgehalten haben; 5) ob sie irgend einer geheimen Gesellschaft einverleibt gewesen; 6) ob sie National-Freiwillige, Journalisten oder Redner einer patriotischen Gesellschaft gewesen sind; ob sie gegen die royalistischen Truppen gekämpft haben, bei welchem Corps und in welcher Provinz; 7) ob und wo sie Mitglieder eines gegen Royalisten gebildeten Kriegsgerichts gewesen; in welchen Sachen sie Berichterstatter waren; welche Verurtheilungen darauf gefolgt und aus welchen Personen das Kriegsgericht zusammengesetzt war; 8 wenn und wie sie sich der rechtmäßigen Gewalt wieder unterworfen haben.

Zufolge einer königl. Verordnung, soll hinfort an den Thoren von Madrit von dem in die Hauptstadt eingebrachten Branntwein und Fleisch, desgleichen von Kohlen eine Abgabe erhoben werden, deren Ertrag zur Bestreitung der Bedürfnisse der königl. Freiwilligen bestimmt ist. — Durch ein anderes Dekret hat der König den Civil- und Militair-Behörden anbefohlen, alles aufzubieten, um den Spaniern begreiflich zu machen, daß sie keine bessern Freunde als die Soldaten der französischen Armee und die französische Regierung haben, zumal gegenwärtig, wo die Franzosen dem spanischen Monarchen und seinem ganzen Volke einen so großen Dienst erwiesen haben.

Die letzten Briefe aus Andalusien und Granada sind sehr behutsam abgefaßt, erregen aber doch einige Besorgniß. Sie sprechen von Schiffen unter columbischer Flagge, die um unsere mittelländischen Küsten schwärmen, besonders aber ihr Absehen auf Mallaga, Estepona, Marbella und Huelva zu haben scheinen. Briefe aus Gibraltar und Porto stimmen, ungeachtet der großen Entfernung beider Orte von einander, doch darin überein, daß die Constitutionellen eine leitende Junta hätten, der Geld und Waffen zu Gebote stünden. Ueber die Junta und die Waffen möchten wir nun nichts Gewisses behaupten, allein das Geld, daß die Angreifenden auf Algesiras haben blicken lassen, giebt der Sache einiges Gewicht.

Man versichert, daß der General Foissac einen wichtigen Briefwechsel aufgefangen habe, worunter auch von London gezogene Wechsel auf bedeutende Summen waren, mit denen in verschiedenen Punkten des Reiches, namentlich in der Residenz, Unruhen erregt und unterhalten werden sollten. Unmittelbar nach dieser Entdeckung sind Couriere nach Petersburg und Paris abgegangen.

Man spricht auch von mehreren berittenen und unberittenen constitutionellen Banden in

Galicien, Estremadura, dem Gebirge von Ronda, der Grafschaft Niebla in Andalusien; es sind ohne Zweifel Parteigerüchte, ganz unläugbar ist aber, daß eine sehr zahlreiche um Aranjuez her streift und alle Dörfer und Reisenden in Contribution setzt.

D. Joseph O'Donnel, General-Commandant des Lagers von Gibraltar, meldet in einem amtlichen Bericht vom 26. August dem Kriegsminister, daß, in Vollziehung der Befehle Sr. Majestät, die von den Constitutionellen verwirkten Strafen betreffend, 36 Individuen am 23sten und 24sten erschossen worden sind. Sechs von ihnen gehörten zu der Bande, die der Rebell Christoph Lopez Herrera zu Ximena errichtet hatte, und die 30 andern, zu jener, die aus der Bai von Gibraltar ausgelaufen war, und die unter Valdez Befehlen die allgemein bekannten Exzesse zu Tarifa begangen hatte. Besagter General fügt hinzu, daß sowohl das Militair, wie das zahlreiche Volk, das jenen Hinrichtungen beiwohnte, ihren Abscheu gegen die Frevel geäußert, deren jene Empörer sich schuldig gemacht, und laut den Wunsch an den Tag gelegt, daß alle Verschwörer gegen die legitimen Rechte des Throns, dieselbe Strafe erdulden möchten.

Nach einer Depesche vom nämlichen Datum wird mit der größten Schnelligkeit den andern 106 Gefangenen von Tarifa der Prozeß gemacht, um über einen jeden derselben die verdiente Züchtigung zu verhängen.

Obschon das unsinnige Unternehmen der von Gibraltar ausgezogenen Rebellen gänzlich gescheitert ist, so hat man doch zu bedauern, daß es nicht gelungen ist, die Hauptanführer derselselben gefangen zu nehmen. Man versichert, die Anführer hätten mit ihren in den Häfen von Andalusien befindlichen Genossen Verbindungen angeknüpft und die Polizei hat deshalb gegenwärtig eine besonders strenge Aufsicht auf die Seehäfen zu führen. Dort ist es, wo die sogenannten Constitutionellen am verwegensten sind, und von wo aus sie mit ihren nach Frankreich und England geflüchteten Freunden correspondiren. Uebrigens werden in Folge der neueren Ereignisse die Corps der königl. Freiwilligen beträchtlich vermehrt und vollkommen militairisch ausgebildet werden.

Der Commandant von Tarifa soll vor ein Kriegsgericht kommen, da sein Benehmen, obgleich des Einverständnisses mit den Feinden des Königs nicht verdächtig geworden, Sr. Majestät sehr mißfallen hat.

Eine Räuberbande hat die königlichen Pferde von den Weiden um Aranjuez fortgeschleppt und ist damit in die Toledanischen Gebirge geflohen, daß man sie nicht hat einholen können.

In Andalusien ist die Polizei angewiesen, sich alle Waffen, sogar die Jagdgewehre, abliefern zu lassen.

London, vom 3. September.

Auf dem hiesigen Coburgtheater ist kürzlich ein Stück erschienen, welches den Titel führt: Das Leben und die Regierung Georgs III. Die Rolle dieses Monarchen wird durch den Schauspieler Bengongh gespielt, bei dessen Erscheinen auf der Bühne das Haus von den lebhaftesten Beifallsbezeugungen ertönte. Die tugendhafte Königin Charlotte erschien an der Seite ihres königl. Gemahls, und, was außerhalb Londons fast unglaublich erscheint, selbst der regierende König figurirte als Prinz von Wallis nebst seinen beiden erlauchten Brüdern, den Herzogen von York und von Clarence auf dem Theater. Obschon das Stück das ganze Leben und die ganze Regierung Georgs III. umfaßt, und deshalb die denselben vorstellenden Schauspieler in den verschiedenen Akten in verschiedener Gestalt hätte auftreten müssen, so war dieß doch nicht der Fall, und der ehrwürdige Monarch erschien als ein ungefähr 70jähriger Greis. Zwei berühmte Whigs jener Zeit, Fox und Sheridan, kommen in diesem Stück sehr übel weg, da sie vom ersten bis zum letzten Akt als Betrunkene erscheinen.

Das englische Blatt the Brittish-Monitor enthält folgenden Artikel: „Iturbide, der vormalige und künftige Kaiser, begiebt sich, wie wir von hoher Hand wissen, nach dem stillen Ocean, um zu Acapulco in Mexico zu landen, wo er zahlreiche Anhänger hat und wo ihn die mexicanische Regierung am wenigsten erwartet. Auf gleichem Wege haben wir erfahren, daß ihm bei der Ueberfahrt ein unvorhergesehenes Hinderniß aufgestoßen, welches jedoch keinen weiteren Nachtheil für ihn gehabt haben wird, als den Zeitverlust. Es ist uns vor der Hand nicht verstattet, die näheren Umstände dieses

Ereignisses bekannt zu machen." Am 26sten sagte man, daß Iturbide von einem kolumbischen Korsaren gefangen und aufgehängt worden sey. Diese keineswegs unwahrscheinliche Nachricht, welche aber noch nicht sicher ist, hat zu Ende der Börse die Mexikanischen Papiere steigen gemacht.

Nach glaubwürdigen Nachrichten war die spanische Macht in Peru im April-Monate 24,000 Mann stark. Daß die Spanier vorsichtig zu Werke gehen, beweiset unter andern die Verproviantirung der Festung Callao auf 12 Monate, die ein englisches Haus übernommen. Der Monat Mai muß für Peru's Schicksal entscheidend gewesen seyn, und man ist äußerst gespannt auf genauere glaubwürdige Nachrichten.

Die Unterhandlungen wegen einer spanischen Anleihe sind abermals abgebrochen worden.

Zufolge Nachrichten aus Gibraltar hatten die Rebellen, die sich Tarifa's bemächtigen wollten, eine aus 3 Mitgliedern bestehende Regentschaft ernannt, nämlich: Moreno Guerra, Romero Alpuente und noch einen Andern. Diese drei Oligarchen maaßten sich an, Spanien im Namen Ferdinand VII. zu regieren.

Personen, die mit Indien und unseren dasigen Verhältnissen genau bekannt sind, halten nach den Versicherungen eines unserer Blätter, den dermaligen Krieg mit den Birmanen für ganz unnütz. Wie dem auch sey, so wird doch dieser Kampf, aller Wahrscheinlichkeit nach, nicht der einzige seyn, in welchen unsere indischen Truppen verwickelt werden; denn wie man versichert, sind die Goorka's (ein mächtiger Stamm der Bewohner des Himolaya-Gebirgs) schon in Bewegung, und man hegt ernstliche Besorgnisse, daß, während unsere Truppen auf dem birmanischen Gebiete zu schaffen haben werden, die Kriegs-Flamme sich über ganz Indien verbreite.

Briefen aus Cochinchina zufolge hatte die dortige Regierung, um den Handel mit Europa zu erweitern, den Waaren der verschiedenen europäischen Nationen gegen einen mäßigen Eingangszoll den Zugang zu ihren Häfen verstattet. Die Franzosen haben nach denselben Briefen von dieser Erlaubniß sogleich Gebrauch gemacht, um einen aktiven Handel mit diesem Lande anzuknüpfen.

Briefe aus Maltha vom 6ten v. M. melden, daß alle englischen Kriegs- und Transportschiffe, welche die Blokade von Algier gebildet, auf ihrer Rückkehr nach England, auf der dortigen Rhede angekommen waren.

Auf den jonischen Inseln hat sich die Pest geäußert. Der Lord-Ober-Commissair hat daher die frühern Sanitäts-Maaßregeln wieder in volle Kraft treten lassen.

Die hiesigen griechischen Abgeordneten haben am 30. August officiell die Ratification der hiesigen Orts gemachten griechischen Anleihe von Seiten ihrer Regierung gemeldet, und daß desfalls am 9. August ein authentisches Document zu Ancona angekommen sey.

Am 30sten v. M. trat ein Deutscher, Namens Beral, den unsere Blätter einen Neffen von Weber nennen, in dem zum 32sten Male (hintereinander) gegebenen Freischützen als Caspar auf und wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Seit Menschengedenken ist die Kartoffel-Erndte in Irland nicht so ergiebig ausgefallen, als dies Jahr.

Stockholm, vom 3. September.

Der König hat nun das Gutachten des Oberstatthalters der Residenz über einen durch den königl. großbrittannischen Gesandten übergebenen Vorschlag einer Londoner Gesellschaft, deren jetziger Vorsitzer Sir W. Congreve ist, eingefordert, der darauf geht, Stockholm und andere schwedische Städte mit Gas zu erleuchten und darauf ein mehrjähriges Privilegium zu erhalten. Gedachte Gesellschaft besitzt bereits, nach der Angabe unsers königl. Gesandten in London, einen Fonds von zwei Millionen Pfund Sterling.

Der französische Mineralog Brogniart wird dieser Tage nebst seinem Sohne aus Norwegen hier erwartet, wohin sie mit unserm berühmten Berzelius eine wissenschaftliche Reise gemacht. Vor einiger Zeit ist auch Hr. Professor und Medicinalrath Otto aus Breslau hier angekommen.

Die Regierung hat nun die Hermelinschen Charten über Schweden nebst den Platten an sich gebracht.

Nachtrag zu No. 110. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 18. September 1824.

Wien, vom 11. September.

Wir haben seit der Mittheilung unserer letzten Nachrichten von den Kriegsvorfällen in der Türkei, einige Nummern der in Hydra (nach den neuesten Nachrichten in Napoli di Romania) unter dem Titel: Gesetzes-Freund, erscheinenden griechischen Zeitung erhalten. Sie reichen zwar nur bis zum 19. Juli, an welchem Tage sie von dem, was sich seit der zweiten Ankunft der türkischen Flotte vor Ipsara zugetragen hatte, nicht unterrichtet seyn konnten. Bis dahin aber stimmen sie mit den von uns gelieferten Berichten, wie die nachstehenden Auszüge beweisen, so sehr als sich von einer im Sinn und Interesse griechischer Leser geschriebenen Zeitung nur irgend erwarten läßt, sogar in einzelnen Daten und Angaben überein. Die declamatorische und poetische Einkleidung setzen wir um so lieber bei Seite, als die Schreibart dieser, wie der übrigen neugriechischen Zeitungen sich weder durch Beredsamkeit noch durch Korrectheit auszeichnet.

1) Gesetzes-Freund. No. 32.
Vom 4. (16.) Juli.

Nach Briefen aus Alexandria vom 10. Juni ist die vielbesprochene ägyptische Expedition segelfertig. Sie besteht aus 12,000 Mann regulärer Infanterie, 2500 Mann Cavallerie, 1000 Mann Artilleristen, und 4000 Sclaven. Sie soll auf Candia noch 6000 Mann einnehmen. Einige glauben, sie werde sich gerade nach Patras, Koron und Modon begeben; andere sind der Meinung sie werde ihre Waffen zuerst gegen Hydra richten, wo der Pascha sich durch seine Strategeme, und die Kraft seines Goldes einen leichten Sieg verspricht. Mehmed Ali ist durch die Eroberung von Casso sehr ermuthiget worden. Die Beute war unermeßlich: 20 Ladungen Schiffbauholz, große Vorräthe von Kaffee, Reiß, Stoffen, Seide und Geld, 15 ausgerüstete, und 40 andere Schiffe, fielen in die Hände des Feindes. Drei neue Schiffe ohne Segel wurden verbrannt; 500 Männer mußten Dienste auf der Flotte nehmen, ihre Familien will man nach Cairo übersiedeln. Die Inseln Scarpantho und Syme müssen ihre Matrosen zur feindlichen Flotte stellen *).

Der Tyrann von Aegypten — heißt es in dem aufgefangenen Briefe eines in Diensten des Pascha stehenden Europäers — ist von der Lage Griechenlands wohl unterrichtet. Nur die Hoffnung, in Hellas selbst Bundesgenossen zu finden, bewegt ihn, so große Rüstungen, mit so ungeheuren Ausgaben verknüpft, aufs Spiel zu setzen. Seine reguläre Armee kann gegen die Griechen nicht bestehen; und wenn Griechenland nicht wirklich in so vollständiger Verwirrung ist, als man es schildert, so wird er mit allen seinen Arabern nichts ausrichten.

Aus einem offiziellen Schreiben des Vice-Admiral G. Sachtieri von Tino den 2ten (14.) Juli. — Am 1sten (13.) d. befanden wir uns im Angesicht des Hafens von Ipsara. Aber wie groß war unsere Betrübniß, als wir alles vom Feinde erobert sahen! Die Stadt, das Kastell, die Batterien, alles war in seiner Gewalt. Wir konnten sogar Niemanden finden, der uns über das Schicksal der unglücklichen Insel Auskunft gegeben hätte. Endlich erfuhren wir von einem Kutter, der in unsere Hände fiel, daß die feindliche Flotte abgesegelt war, daß sie sich zu Mitylene zu einer starken Expedition gegen Samos rüstete. Wir muthmaaßen, daß sich auf Ipsara ungefähr 2000 Türken befinden **). Im Hafen sahen wir an 30 Schaluppen, Goeletten und einige kleinere Fahrzeuge. (Die weiteren Nachrichten folgen unter No. 2.)

Aus den Anzeigen sicherer und glaubwürdiger Correspondenten ergiebt sich, daß zwei Packetboote (von Cerigo) regelmäßig von Calamata nach Candia fahren, und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie zu der fortwährenden Correspondenz dienen, welche der Rebell Pietro

---

*) Von der angeblichen Wieder-Eroberung der Insel Casso, ist hier mit keinem Worte die Rede.

**) Diese Muthmaßung war an und für sich nicht ungegründet. In Konstantinopel aber wußte man, daß jene 2000 Mann bereits auf 6 bis 700 vermindert waren; und der Kapudan Pascha, der hier gegen sich selbst, wenigstens gegen seine eigne Maaßregeln zeugte, bestätigte diese Verminderung.

Mauro-Michali *) mit dem Pascha von Candia unterhält. Die Nachrichten aus Alexandria selbst bestätigen die Complotte dieses Verräthers. Mehmed Ali's Gold scheint seine gemeine Seele gewonnen zu haben. Er zieht die Ehre, Bey von Sparta zu werden, jedem bessern Ruhme vor. Zuerst säete er Zwietracht unter den Griechen aus und entzündete den bürgerlichen Krieg. Da er auf diesem Wege nichts ausrichtet, so nimmt er nun zum Verrath seine Zuflucht, unterhandelt offenbar mit den Türken, und will ihnen das glorreiche Sparta verkaufen. O Sparta! durch 400 Jahre hast du allein deine Freiheit behauptet **), und die Tyrannen Griechenlands gezwungen, dich selbstständig zu lassen; soll jetzt ein erkaufter Sclave deine Ehre und dein Blut verhandeln?

2) Gesetzes-Freund No. 33.
Vom 7. (19.) Juli.

Offizielle Nachrichten von der griechischen Flotte. Ipsara den 4. (16.) Juli. Gestern kamen wir hier zu Ipsara, beim Cap Limenari an, von wo aus wir einige 30 feindliche Schiffe im Hafen erblickten. Wir landeten mit jener uns gewöhnlichen Entschlossenheit, bemerkten aber sogleich, daß die Befestigungen von Limenari so wie die von Locri vom Feinde verlassen und die Kanonen derselben nicht mehr zu gebrauchen waren. Da jedoch der Unsrigen über 1000 Mann waren, so griffen wir die auf einem Hügel oberhalb des Sees mit ihren Fahnen aufgestellten Feinde an, und bemächtigten uns in einer Stunde aller Verschanzungen, selbst der alten Festung Paläo-Castro) so wie des Landes umher, mit Ausnahme von 6 bis 8 Häusern, der einzigen nicht zerstörten — in welche sich ungefähr 150 Türken einschlossen. Die Uebrigen retteten sich auf die Schiffe. Diese, die uns bei unsrer Ankunft mit Kanonen beschossen hatten, ergriffen nun in höchster Verwirrung die Flucht; so zwar, daß das Ganze nur ein Schiff zu seyn schien. Wir beschossen sie anfänglich von unsern vor Anker liegenden Schiffen aus; endlich spannten auch wir, auf ein Zeichen des Admirals, die Segel auf, verfolgten sie wie geflügelte Adler, und erreichten sie in einer halben Stunde. Das Gefecht dauerte von 3 bis 8 Uhr. Ein feindliches Schiff verbrannte von selbst; zwei versenkten wir; die übrigen flohen an die Küste von Scio, in der Gegend von Volissos, und wurden sämmtlich verbrannt. Viele Türken stürzten sich in der Verzweiflung ins Meer, und ertranken.

Wir kehrten nunmehr wieder nach Ipsara zurück, und fanden die Unsrigen im Gefecht mit den zurückgebliebenen Türken. Zwei Schiffe wurden befehliget vom Hafen aus auf jene Häuser zu feuern, in welchen sie sich eingeschlossen hatten. — Von den Unsrigen wurden drei Mann blessirt und einer getödtet.

Welche Schande für den Kapudan Pascha! Welche Vereitlung seiner Plane gegen Samos! Er hatte nämlich dieser Insel einen noch schrecklichern Angriff zugedacht, wie wir vor zwei Tagen von zwei Türken, die der ipsariotische Admiral K. N. Apostolu gefangen nahm, erfuhren.

Bald werden wir uns nun auch gegen die übrige ottomannische Flotte in Bewegung setzen. (Hier bricht der Bericht ab. Welche Wendung die Sache drei Tage nachher genommen, haben wir in unserm Blatte schon vorläufig angezeigt.) *)

Dieselbe Nummer giebt außerdem eine lange Erzählung von einer durch hydriotische Kaper genommenen jonischen Brigg (St. Georg, Capitain York) welche beschuldigt ward, verschiedene zu Kriegsrüstungen dienende Artikel für türkische Rechnung nach Aegypten zu transportiren, die aber der englische Capitain im Hafen von Hydra mit Gewalt wieder befreite.

---

*) Der Bey von Maina, der noch am Schlusse des Jahres 1823 Präsident des Vollziehungs-Rathes der Griechen war.

**) Bekanntlich waren die Mainotten seit der türkischen Eroberung des Peloponnes fortdauernd in einem Zustande bewaffneter Widersetzlichkeit und halber Unabhängigkeit von der Pforte geblieben.

*) Wenn man die obige Erzählung mit unsern Berichten vergleicht, so ergiebt sich, daß in diesen, die ersten Resultate der Landung der Hydrioten auf Ipsara eher zu groß, als zu gering angegeben waren. Die von ihnen zerstörten türkischen Fahrzeuge waren übrigens keineswegs — wie man in Europa allgemein verbreitet hat — Kriegsschiffe von der türkischen Flotte, die während dieses ganzen Vorganges noch ruhig im Hafen von Mitylene lag, sondern die auf Ipsara zurückgelassenen Transportschiffe und Kanonier-Barken. Wenn der Kapudan Pascha nicht durch andere (mehr als einmal von uns berührte) Gründe bewogen wird, der Unternehmung gegen Samos zu entsagen, so wird ihn jener unbedeutende Verlust sicher nicht davon abhalten.

Ferner enthält sie eine Proclamation der Regierung, des Inhalts, daß, da einige Feige und Uebelgesinnte auf den Inseln, die öffentliche Meinung zu verderben, und Furcht und Verzweiflung zu verbreiten suchten, dergleichen Verläumder nach dem Gesetze verhaftet, und nach Napoli abgeliefert werden sollen. (Diese Proclamation ist übrigens vom 18ten (30.) datirt, mithin bereits vor dem Angriff auf Ipsara erlassen.) (Oesterr. Beob.)

Konstantinopel, vom 10. August.

Ueber die Ereignisse bei Ipsara erfährt man hier Folgendes: Am 14. Juli erschien dort eine vereinigte Hydriotische, Spezziotische und Ipsariotische Flotte von 84 Segeln, setzte Truppen ans Land, die sich mit den noch auf der Insel befindlichen Ipsarioten vereinigten, und alle Türken niedermachten. Der Kapudan Pascha, der erst am 18ten hievon Kunde erhielt, segelte sogleich von Mitylene nach Ipsara; allein die griechische Flotte hatte den dortigen Hafen vor seinem Erscheinen verlassen, worauf er am 23sten nach Mitylene zurückkehrte. Die Türken behaupten zwar, alle auf Ipsara eroberten Kanonen nach Mitylene gebracht zu haben, allein dies ist nicht wahrscheinlich; überhaupt ist die abermalige Rückkehr des Kapudan Pascha nach Mitylene, wo er angeblich seine Angriffsanstalten gegen Samos fortsetzt, etwas auffallend, und läßt besonders bei dem Umstand daß der Kapudan Pascha am 26. Juli auf Scio war, und dort eine Strafcontribution von 8000 Piastern eintrieb, vermuthen, daß irgend ein Gefecht mit der griechischen Flotte statt gefunden hat. Wie dem auch sey, der Angriff auf Samos scheint unwiderruflich beschlossen, und sollte am vergangenen Sonntag unternommen werden. Indessen hat die Nachricht von dem kühnen Wiedererscheinen der Griechen auf Ipsara unter den Muselmännern einen großen Eindruck gemacht; hier ist zwar Alles ruhig, aber in Smyrna zogen die asiatischen Truppen mit der Fahne Mahomets durch die Straßen, und verübten blutige Excesse, denen jedoch durch die Energie des Pascha's ein Ziel gesetzt wurde. Bei Scala nuova empörten sich die nach Samos bestimmten Landungstruppen, die eine ähnliche Explosion wie auf Ipsara fürchteten, förmlich, so daß der Gouverneur Elez Sabi den Pascha von Scio um Hülfe bitten mußte. Obgleich diese Bewegung für die Griechen günstig ist, so macht doch die Ankunft der ägyptischen Flotte, die bereits an den Küsten Caramaniens mit 20,000 Mann Landungstruppen gesehen wurde, und wovon ein Theil Hydra angreifen, der andere aber in Morea ans Land steigen soll, großen Eindruck. Niemand verhehlt sich, daß entscheidende Ereignisse bevorstehen. Mit Ungeduld sieht man daher den nächsten Berichten entgegen. — Gegen Ghalib Pascha und den Reis-Effendi, Saida-Effendi, wurden Intriguen eingeleitet, um ihren Sturz herbeizuführen, allein sie scheinen bis jetzt mißlungen zu seyn.

Die Nachrichten aus der Moldau sind noch immer die alten, die Räumung ist noch nicht vollzogen, und der Fürst Stourdza hat sich sogar Maaßregeln gegen fremde Unterthanen erlaubt, die zu Discussionen mit dem österreichischen Konsul geführt haben sollen. In der Wallachei hat der Fürst Ghika durch Einschmelzung der Dukaten und deren Umprägung in Piaster große Summen gewonnen, die er für eigne Rechnung nach Siebenbürgen schickt.

Marseille, vom 22. August.

Der Kapudan Pascha hat fürs erste keine neue Operationen angefangen; allein er soll um so weniger darauf verzichtet haben, da er neuerdings wieder viele gute europäische Matrosen erhielt, besonders von den Engländern, welche ihn auf alle mögliche Weise unterstützen. Letzteres wird in der ganzen Levante als eine ausgemachte Thatsache betrachtet, und scheint das vorzüglichste Mittel zu seyn, dessen sich England bedient, um seinen Einfluß bei der Pforte zu behaupten. Lord Strangford, der jene Unterstützungen versprochen, und wahrscheinlich auch geleitet hat, bleibt fürs erste in Konstantinopel, und dürfte vor Ende des Feldzugs und vor gänzlicher Berichtigung der Verhältnisse zwischen der Pforte und Rußland, die Türkei nicht verlassen. Auch in Aegypten waren die brittischen Agenten sehr thätig, um das Auslaufen der Expedition des Vicekönigs zu beschleunigen; sie haben sogar zu derselben viele Schiffe geliefert, die zum Transport der Landungstruppen eingerichtet sind.

Bucharest, vom 20. August.

Das neulich mitgetheilte Gerücht von der Versiegelung des Pallastes des Kapudan Pa-

schas zu Constantinopel beruht auf einem Irrthum; den neuesten Nachrichten aus Constantinopel vom 13ten d. zufolge war das Eigenthum des Seliktar-Aga (Schwerdt-Trägers) auf Befehl des Großherrn in Beschlag genommen worden.

Vermischte Nachrichten.

Man erwartet den Kaiser von Rußland den 1. October in Warschau. Der Reichstag in Warschau soll auf den 13. May künftigen Jahres anberaumt seyn.

Es ist bekannt, daß nach englischen Gesetzen an Thieren verübte Grausamkeiten streng bestraft werden. Londoner Blätter erzählen folgende ganz kürzlich vorgekommene Beispiele von Handhabung dieser Gesetze gegen zwei vornehme Personen: Ein englischer Oberst, der durch Peitschenhiebe sein Pferd gezwungen hatte, 16 englische (gegen 4 deutsche) Meilen in einer Stunde zurückzulegen, und die Gräfin von B..., welche ihre Pferde des Nachts vor der Thür einer Freundin fünf Stunden hindurch in heftigem Regen hatte warten lassen, sind beide zu einer Strafe von 50 Pfd. (über 300 Thlr.) verurtheilt worden.

In Antwerpen haben die Taschendiebe einen neuen Handgriff in ihr Gewerbe eingeführt; im Gedränge schneiden sie den Damen die Arbeitsbeutel auf, so, daß der Inhalt auf die Erde fällt, dessen sie sich alsdann schnell zu bemächtigen wissen.

Nachruf der Schlesier
an
Ihro Königliche Hoheit
die Hochverehrte
Kronprinzessin von Preußen.

Breslau, den 14. September 1824.

Heil Dir Silesia! Mit wonnetrunk'nem Blick
Sah'st Du die Edelste, die Köstlichste der Frauen,
Louisens Ebenbild, der Preußen Stolz und Glück!
Und hoher Jubelschall ertönte Deinen Gauen.
Sie zog, wie Jene einst, in Aller Herzen ein,
Und wird auch eben so uns hold und gnädig seyn.

Ihr schönes Auge ist der Seele treuster Spiegel,
Ihr holdes Angesicht bezaubert selbst den Greis.
Uns Allen schwillt die Brust, und zwischen Thal und Hügel
Blüht Ihrer Lieb' und Huld, der schönste Ehrenpreis.
Ein Engel schwand von uns, ein and'rer stieg hernieder,
Und bringt die goldne Zeit für Schlesien uns wieder.

Doch Wehmuth trübt den Blick, den Ihr Verehrung zollt.
Es eilt die schöne Zeit auf Phöbus gold'nem Wagen,
O bleibe, edle Frau! uns, Deinen Kindern, hold!
Ein Jeder fühlt den Drang, Dir Lebewohl! zu sagen.
Im süßen Hochgefühl, Dich heiß geliebt zu seh'n,
Vergiß die Treuen nicht, vergiß nicht Schlesien!

Zwar sind wir's nicht allein, die um die Ehre streiten,
Ein gutes braves Volk und Deiner werth zu seyn.
Es ist ein himmlisch Loos, das Engel Dir bereiten,
Mit Deiner Zauber-Huld uns Alle zu erfreu'n.
Im Sturm der Zeit verrauscht, was meine Lippe spricht,
Doch was mein Lied Dir singt, verhallt auf Erden nicht.

Nimm gnädig dies Gedicht zum letzten Angebinde,
Erhab'ne Fürstin! mild von treuer Liebe an.
Das Schicksal segne Dich! und Freudenkränze winde
Der Gottheit Allmacht Dir auf Deiner Lebens-Bahn!
Mit diesem frommen Wunsch begleitet Alt und Jung
Dich, schöne Fürstin! nun in der Erinnerung.

Karl Heinrich Moritz Wilde,
Hauptmann von der Armee.

Als Verlobte empfehlen sich allen Freunden und Verwandten.
Goldberg den 10. September 1824.
Auguste Caro.
Carl Block aus Bernstadt.

Verflossene Nacht 11 Uhr wurde meine Frau, gebohrne Buchwald, von einem gesunden Knaben entbunden.
Boczanowitz den 12. Septbr. 1824.
Pätzoldt.

Die am 16. Septbr. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Sohne meldet allen Freunden und Bekannten
der Prediger Rössel in Breslau.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau geb. v. Winterfeld, von einem gesunden Knaben zeigt hiermit ganz ergebenst an. Sprottau den 12. September 1824.
Bartsch, Lieutenant a. D. u. Regierungs-Conducteur.

Die heute Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau geb. v. Schmidthals, von einem Sohne, zeigt Verwandten und Bekannten gehorsamst an unter Verbittung des Glückwünschens.
Breslau am 17. September 1824.
August Frhr. Heyking.

Am 4. Septbr. Nachmittags um halb 4 Uhr starb allhier die gewesene Gutsbesitzerin Frau Maria Elisabeth verw. Taufling, geborne Berndt, an Altersschwäche, nachdem sie eine Laufbahn von 80 Jahren, 6 Monaten und 27 Tagen zurückgelegt hatte. Unterzeichnete machen dies ihren Verwandten und Freunden unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen hierdurch ganz ergebenst bekannt. Ransen bei Steinau a. d. O. den 12. Septbr. 1824.
Johanne Charlotte verehl. Pastor Demiani, geb. Taufling, als Tochter.
Carl August Taufling, Land- und Stadt-Gerichts-Assessor zu Schmiedeberg, als Sohn.
Caroline Henriette verehel. Taufling, geb. Goldner, als Schwiegertochter.
Christian Gottlob Demiani, Pastor zu Ransen, als Schwiegersohn.
Gustav Ferdinand Döring.
Julius, Bertha, Theodor } Demiani,
Pauline Taufling,
als Enkelkinder.

Am 10ten d. M. entschlief sanft nach 7monatlichen Leiden an Unterleibsübeln, in einem Alter von 62 Jahren, S. J. Bach, Pastor primarius und Schuleninspector der Parochie Rawicz. Ein uns unersetzlicher Verlust, denn er war der treuste, liebevollste Gatte und der beste Vater. Wer ihn nur kannte, ahnt was uns jetzt tief darnieder beugt, und unsere Freunde und Verwandte versagen uns gewiß nicht ihre stille Theilnahme.
Rawicz, am 13. Septbr. 1824.
Julie Bach, geb. Schneider.
Cäcilie Schleier, geb. Bach.
Der Obristlieutenant Schleier.

Heute raubte mir der Tod meine Gattin und treue Lebens-Gefährtin, die Frau Friederike Eleonore Golibersuch, geb. Horlitz, in einem Alter von 56 Jahren und 6 Monaten. Diesen schmerzlichen Verlust zeige ich Bekannten und Freunden hierdurch ergebenst an, und halte mich von deren stiller Theilnahme versichert. Schmiedeberg den 11. Septbr. 1824.
Der Kaufmann Michael Golibersuch und dessen Kinder.

Den 12ten dieses Monats Abends 10½ Uhr entschlummerte nach vielen Leiden zu einem besseren Leben, im 60sten Jahre seines thätigen Lebens, mein geliebter Ehemann, der hiesige Gastwirth Johann Gottlob Lohse. Diesen für mich höchst schmerzlichen Verlust zeigen allen Freunden und Bekannten ergebenst an.
Nimptsch den 13. Septbr. 1824.
Johanne Eleonore Lohse, geb. Kuchler, als Wittwe.
Johann Gottlieb Kuchler, Pflegesohn.

Mit blutendem Herzen melde ich allen meinen Freunden und Bekannten den Tod meines geliebten Sohnes, Karl Albert Eduard Enig, der sich auf dem Gymnasium zu Maria Magdalena in Breslau für einen höhern Wirkungskreis vorzubereiten suchte. Ein bösartiges Scharlachfieber entriß ihn den 7. September Nachts um 11 Uhr, im siebenzehnten Jahre, seiner um ihn weinenden Mutter. Woiselwitz bei Strehlen den 14. September 1824.
Karoline Wilhelmine verwittwete Inspektor Wolf, geb. Preßer.

Theater.

Sonnabend den 18ten: Rettung für Rettung. Doktor Mertens, Hr. Wurm.
Sonntag den 19ten: Die beiden Grenadiere. Peter, Herr Wurm. — Unser Verkehr. Jakob, Hr. Wurm. (Letzte Gastrollen.)

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Ideale für alle Stände oder Moral in Bildern. Neue Auflage. gr. 8. Aarau. Sauerländer. brosch. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Hebels allemannische Gedichte. Für Freunde ländlicher Natur und Sitten. Aus der Allemannischen Mundart übersetzt von Adrian. 8. Stuttgart. Cotta. 1 Rthlr.
Hausschatz, neuester, für Stadt und Land, enthaltend eine auserlesene Sammlung von Erfahrungen, welche zum Nutzen, zur Bequemlichkeit, zur Reinlichkeit, zum Schmuck ꝛc. dienen. 12. Ilmenau. Voigt. br. 25 Sgr.
Hanke, H., geb. Arndt, Bilder des Herzens und der Welt. 3s Bdchn. 8. Liegnitz. Kuhlmey. brosch. 1 Rthlr.
Hagen, F. H. v. d., Anmerkungen zu der Nibelungen Noth. gr. 8. Frankfurt a. M. Varrentrapp. 2 Rthlr.

Neue Taschenbücher.

Minerva. Taschenbuch für das Jahr 1825. 17r Jahrg. Mit 9 Kupfern. Leipzig, G. Fleischer. 2 Rthlr. 8 Sgr.
Desselben bessere Ausgabe. 3 Rthlr. 12 Sgr.

So eben sind angekommen:
Wielands Werke. Taschen-Ausgabe. 7r bis 10r Bd.
Strümpflers Allegate zum Landrecht, Gerichts-Ordnung. ꝛc. 1r. Bd.
und können von den resp. Pränumeranten in Empfang genommen werden.
Von Letzterem sind stets Exemplare zu dem Preis von 1 Rthlr. 23 Sgr. zu erhalten.

Handbuch über den Königl. Preufsischen Hof und Staat für das das Jahr 1824. gr. 8. Berlin. Decker. br. 3 Rthlr.

Das
Verzeichniß
neuer Bücher
welche
bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau
zu haben sind.
Nro. 31.
Januar bis August 1824.
ist erschienen und wird an Bücherliebhaber unentgeltlich ausgegeben.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 16. Septbr. 1824.

Weitzen	- Rthlr. 28 Sgr. 7 D'n. —	- Rthlr. 24 Sgr. 8 D'n. —	- Rthlr. 20 Sgr. 10 D'n.
Roggen	- Rthlr. 18 Sgr. 6 D'n. —	- Rthlr. 17 Sgr. 8 D'n. —	- Rthlr. 16 Sgr. 11 D'n.
Gerste	- Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n. —	- Rthlr. 10 Sgr. 10 D'n. —	- Rthlr. 10 Sgr. 3 D'n.
Hafer	- Rthlr. 10 Sgr. - D'n. —	- Rthlr. 9 Sgr. 5 D'n. —	- Rthlr. 8 Sgr. 11 D'n.

(Bekanntmachung.) Den verehrten Mitgliedern des Landwirthschaftlichen Vereins zeige ich ganz ergebenst an, daß die Statutenmäßig statt findenden Versammlungen am 4ten October c. ihren Anfang nehmen werden. Breslau den 14ten September 1824.

Ferdinand Graf zu Stolberg, z. Z. Präsident des Vereins.

Bekanntmachung.

Für den Monat September 1824, bieten nach ihren Selbsttaxen, die Bäckermeister: Stanke vor dem Oderthore, Kürschner No. 1448. am Neumarkte, Weingärtner Nro. 52. Reuschegasse und Nowack No. 403. auf der Reiffer-Gasse

das größte Brodt,

Hoffmann No. 1570. am Neumarkte, Stanke und Spriegel vor dem Oderthore

die größte Semmel,

Ludwig No. 1925., Schmiedebrücke und Huber No. 1005. auf der kleinen Groschen-Gasse

das kleinste Brodt

zum Verkauf an. Das geringste Gewicht der Semmel ist 16 Loth für 1 Sgr. Courk.

Vorzüglich gute Backwaaren finden sich: bei Meßlinger Nro. 812. Schweidnitzer-Gasse, Wendler No. 741. Carlsgasse, Göhlich No. 932., Pfnorrgasse, Schramm No. 1834., Schmiedebrücke, Sternitzki und Wurm, vor dem Sandthore.

Das Pfund Rind-, Schwein- und Kalbfleisch wird von den meisten Fleischern für 2 Sgr. 10 Pf., Hammelfleisch für 2 Sgr. 8 Pf. verkauft. Mehrere Fleischer bieten alle Fleischsorten noch für 3 Sgr. pro Pfund aus, wogegen der Fleischer Wenzel No. 810. auf der Schweidnitzer Gasse alle Fleischsorten für 2 Sgr. 7 Pf. und der Fleischer Heinke vor dem Schweidnitzer-Thore das Rind- und Hammelfleisch, so wie der Fleischer Stiller vor dem Ohlauerthore das Kalbfleisch zu 2 Sgr. 4 Pf. pro Pfund ausbieten. Das Quart Bier kostet 10 bis 11 Pfennige.

Breslau den 13ten September 1824. Königliches Polizei-Präsidium.

Heinke.

(Bekanntmachung.) Den Herren Mitgliedern des Oberschlesischen Landwirthschaftlichen Vereins mache ich hierdurch bekannt, daß die Herbst-Versammlung Montags als den 4ten October zu Casimir statt finden wird. Casimir den 12ten September 1824. Prittwitz.

(Dank.) Allen den edeln Menschenfreunden welche mir Ihre thätige Hülfe, bei der am 5ten d. M. ausgebrochenen und mich so sehr bedrohenden Feuers-Gefahr in so hohen Grade zu Theil werden ließen, sage ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten und ergebensten Dank. Herrnstadt den 8ten September 1824. C. Scholtz, Königl. Obersteuer-Controlleur.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlags.) Es sind am 2ten July d. J. Abends nach 10 Uhr bei Steinölse, Rothenburgschen Kreises, in der Preußischen Ober-Lausitz, im Grenz-Bezirke, zwei auf Nebenwegen von der Grenze kommende, mit Tragepäkten beladene Männer betroffen worden, die auf den Zuruf: halt! die Flucht ergriffen, wobei sie der sie aufnehmenden Gebüsche wegen nicht eingeholt werden konnten. Einer dieser Unbekannten hat auf der Flucht seinen Tragepakt zurückgelassen, in welchem 6 Webe verschiedenfarbige baumwollene Nanquins gefunden worden. Da nun diese Waaren zur Nachtzeit und außer der gewöhnlichen Zollstraße, auch außer der zum Transport abgabenpflichtiger Gegenstände verordneten Zeit transportirt worden und daher nach §. 123. der Zoll-Ordnung vom 26ten Mai 1818. eine Waaren-Contravention vorhanden ist; so wird der unbekannte Eigenthümer dieser Waaren hiermit vorgeladen, binnen 4 Wochen a dato dieser Vorladung, spätestens aber in Termino den 27ten September d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach in der Ober-Lausitz sich zu stellen und sein Eigenthum an diesen Waaren gehörig nachzuweisen, auch sich über die erweislich vorhandene Zoll-Defraudation zu verantworten, bei seinem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß nach §. 180. P. 1. Tit. 51. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung und §. 111. der Zoll-Ordnung vom 26ten May 1818 mit der Confiscation der angehaltenen Waaren, auch dem Verkaufe und der Verrechnung der Losung zur Straf-Kasse ohne weitern Anstand verfahren werden wird. Liegnitz den 10ten August 1824.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das sub Nro. 483. auf dem Juden-Platz gelegene, den gegenwärtigen Besitzern Scherny und Linke gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1824 nach dem Materialien-Werthe auf 13716 Rthlr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 12469 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 1ten December a. c. und den 8ten Februar 1825, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 15ten April 1825 früh um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 20ten August 1824.

Königl. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Auf den Antrag eines Real-Creditors ist die Grosgärtnerstelle des Chyrurgus Christian Gottlieb Köhler sub Nro. 15. zu Haasenau, welche einige 30 Scheffel alt Breslauer Maaß Aussaat enthält, auf 2390 Rthlr. Court. ortsgerichtlich abgeschätzt worden, sub hasta gestellt, und stehen die Licitations-Termine auf den 20ten November c. a., auf den 20ten Januar a. f. und peremtorie auf den 21ten März 1825 Vormittags um 10 Uhr an. Es werden demnach Kaufslustige aufgefordert, in diesen, besonders in dem letztern Termine im Amte persönlich oder durch einen Justiz-Commissarius, von denen die Herren Justiz-Commissarien Kluge und Scholz in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und hat der Meistbietend gebliebene den Zuschlag zu gewärtigen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Gegeben Breslau den 1ten September 1824.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Auction.) Es sollen am 20ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 897. auf der Junkernstraße verschiedene Waaren und Effekten bestehend in Paket Tabacken, Eisenkramwaaren, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 13ten September 1824.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 27ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 1110. auf der Ohlauerstraße die zum Nachlaß der verw. Stadtrath Mellen gehörigen Effekten, bestehend in Porzelan, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth Theilungshalber an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 16ten September 1824.

Der Stadtgerichts-Sekretair Seeger, im Auftrage.

(Holzverkauf.) Da wir nunmehr auch den städtischen Holzhof vorm Oderthore mit allen Sorten von Brennholz in Klaftern gesetzt, versorgt haben; so machen wir solches hierdurch mit dem Beifügen bekannt, daß dem Stoßmesser Meister am Holzplatze wohnhaft, der Verkauf des Holzes für denselben Preis, welcher auf dem Holzhofe vorm Ziegelthore statt findet, übertragen worden ist. Breslau den 8ten Septbr. 1824.

Die städtische Holzhofs-Verwaltungs-Deputation.

(Aecht Londner Patent-Schroot.) Meinen geehrten Kunden zeige hiermit an, daß der gewünschte, ächte Londner Patent-Schroot angekommen, und werde denselben zu den möglichst billigen Preisen verkaufen. Breslau den 1ten September 1824. Gottlieb Schube.

Beilage zu No. 110. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 18. September 1824.

(Bekanntmachung.) Im Liegnitzer Regierungs-Departement und in den Städten Herrnstadt, Guhrau, Winzig und Wohlau des Breslauer Regierungs-Departements sind für das Jahr 1825, zur Militair-Verpflegung, die in der nachstehenden Uebersicht verzeichneten Naturalien erforderlich. Die Lieferung dieser Naturalien wird gerne an Producenten vergeben werden, zu welchem Ende es verstattet wird, die Lieferung einzelner Artickel, jedoch auf den wirklichen Bedarf des ganzen Jahres, zu übernehmen. Dieser Maaßregel liegt die Absicht zum Grunde, den Producenten Lieferungen zu überlassen, die ihrer Leistungsfähigkeit entsprechen und ihnen Gelegenheit zu einem regelmäßigen Absatz ihrer Erzeugnisse gegen prompte Bezahlung zu verschaffen, sie darf indessen den Anspruch auf größere Lieferungen, nämlich auf die mehrerer oder sämmtlicher Artickel für einen, mehrerer oder sämmtlicher Lieferungsplätze nicht aufheben, und immer kann nur die billigste, mit den im freien Verkehr herrschenden Preisen im Gleichgewicht stehende Vergütungs-Forderung vorzugsweise berücksichtigt werden, weshalb auch die unbedingte Ausschließung der Lieferanten vom Gewerbe, von dem vorliegenden Lieferungsgeschäft nicht thunlich ist. Die sonstigen Bedingungen, unter welchen die Lieferung der Naturalien vergeben werden soll, sind im Wesentlichen folgende: Die Lieferung der Naturalien geschieht unmittelbar an die Truppen, nach dem wirklichen Bedarf, weshalb sich die Lieferer auch unvermeidliche Abweichungen von den in der Eingangs beregten Uebersicht aufgeführten Beträgen müssen gefallen lassen. An jedem der bezeichneten Plätze, muß ein zweimonatlicher Bedarf an Naturalien von dem Lieferer auf seine Kosten vorräthig gehalten werden. Die Lieferung geschieht überall nach richtigem Preußischen Maaße und Gewichte. Das Brodt muß aus Mehl von gutem gesunden Roggen — welches durch ein Beuteltuch von 25 bis 28 Fäden auf den Quadratzoll gegangen — bereitet, gut und trocken ausgebacken werden und richtige 6 Pfund pro Stück wiegen. Die Gerste und der Haafer dürfen nicht dumpfig, nicht schimmlicht, nicht ausgewachsen, nicht mit Unreinigkeiten oder fremden Sämereien versetzt seyn, die Erstere nicht unter 56 Pfund, der Letztere nicht unter 45 1/2 Pfund pro Scheffel wiegen. Das Heu muß ein gutes gesundes Pferdefutter, nicht mit schädlichen Kräutern vermischt und gut gewonnen seyn. Das Stroh muß Aehren haben, nicht dumpfig riechen, aus Roggen-Richt-Stroh bestehen. Vorkommende Streitigkeiten zwischen Empfänger und Lieferer, über die Beschaffenheit der Naturalien, werden durch eine gemischte Commission, aus einer Militair-Person, einem Civil-Beamten und zweien unpartheyischen Ackerbürgern oder Bäckern zusammengesetzt, entschieden, bei deren Ausspruch es ohne weitere Provokation sein Bewenden behält. Die Vergütung der gelieferten Naturalien wird auf den Grund der Empfangs-Quittungen des Militairs bei der unterzeichneten Intendantur liquidirt, und auf diejenige Regierungs-Haupt-Kasse angewiesen, von welcher der Lieferer bei Abschließung des Contracts die Zahlung zu erhalten wünscht, auch kann einzelnen Lieferern die Einsendung der Liquidationen an das Proviant-Amt zu Glogau und die Zahlung der Vergütung durch das Letztere gestattet werden. Außer der verhältnißmäßigen Erstattung der Insertions-Gebühren für die gegenwärtige Bekanntmachung, fallen dem Lieferer keine Neben-Kosten bei diesem Geschäfte zur Last. In der Regel leistet der Lieferant eine Caution in baarem Gelde oder in Preuß. Staatspapieren zum zehnten Theil des Werths der Lieferung, in wiefern von dieser Vorschrift, bei geeigneter anderweiter Sicherheitsleistung, abgewichen werden kann, bleibt der Beurtheilung der unterzeichneten Intendantur überlassen. Alle, welche geneigt sind, nach Anleitung der gegenwärtigen Bekanntmachung Naturalien Lieferungen zu übernehmen, wollen ihre Erklärungen, die nicht auf Stempelbogen geschrieben werden dürfen, bis zum 20ten October c. versiegelt mit der Bezeichnung „Lieferungs-Offerte" an das Königl. Proviant-Amt zu Glogau gelangen lassen. Am 21ten October c. werden diese Offerten daselbst von einem Commissarius der Militair-Intendantur eröffnet und der diesseitige Beschluß demnächst binnen vierzehn Tagen, während welcher Zeit

ein jeder an seine Offerte gebunden bleibt, dem Lieferungslustigen mitgetheilt werden. Aus den Offerten muß deutlich hervorgehen: a) die Naturalien welche geliefert werden sollen; b) die Garnisonen, für welche sie angeboten werden; c) die Preisforderungen — die nicht relativ seyn dürfen — nach Preuß. Gelde, beim Brodte nach Stücken a 6 Pfund, bei den Körnern nach Wispeln oder Scheffeln, beim Stroh nach Schocken zu 60 Bunden a 20 Pfund; d) der Name und Wohnort des Lieferungslustigen. C. Q. Liegnitz den 10ten September 1824.

Königliche Intendantur fünften Armee-Corps. Geißler. Wettstein.

Uebersicht

des ungefähren Naturalien-Bedarfs der im Schlesischen Bezirk des 5ten Armee-Corps stehenden Truppentheile pro 1825.

Bedarfs-Orte.	Jährlicher Bedarf. Brodte à 6 Pfd. Stück.	Haafer. Wispel.	Gerste. Wispel.	Heu. Centner.	Stroh. Centner.	Bemerkungen.
Regierungs-Departement Breslau.						
Guhrau	8250	291	2	2047	300	
Herrnstadt	8910	370	2	2597	321	
Winzig	8250	291	2	2047	300	
Wohlau	12795	317	2	2229	327	incl. des Bedarfs während der Landwehr-Uebung.
Regierungs-Departement Liegnitz.						
Beuthen	8260	291	2	2047	300	
Bunzlau	11871	26	—	185	27	desgl.
Freystadt	4545	26	—	185	27	desgl.
Görlitz	15400	61	—	399	59	desgl.
Grünberg	14400	5	—	33	5	
Haynau	8260	296	2	2070	304	
Hirschberg	4545	26	—	185	27	dsgl. u. excl. d. Bedarfs für die zum Rations-Empfange berechtigten Bade-Gäste in Warmbrunn.
Jauer	9621	26	—	185	27	incl. des Bedarfs während der Landwehr-Uebung.
Lauban	7488	—	—	—	—	
Liegnitz	35043	40	—	278	41	desgleichen.
Löwenberg	12321	26	—	185	27	desgleichen.
Lüben	8800	370	2	2600	381	
Polkwitz	8260	296	2	2070	304	
Sagan	5100	180	—	1161	170	
Sprottau	4248	—	—	—	—	

C. Q. Liegnitz den 10ten September 1824.

Königliche Intendantur 5ten Armee-Corps. Geißler. Wettstein.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Königl. Preuß. Landgericht werden auf den Antrag der Geschwister des nachgedachten Abwesenden, der am 20ten October 1781 in Hornsümmern bei Tennstädt geborne Johann Heinrich Rohrberg, welcher bei dem vormaligen Königl. Sächsischen Dragoner-Regiment Prinz Albert und dessen 7ten Compagnie als Corporal gestanden und unterm 5ten November 1811 aus Lübben, seinem damaligen Standquartier, die letzte Nachricht von sich gegeben hat, hiernächst im Jahre 1812 mit nach Rußland marschirt, und von da nicht wieder zurückgekehrt ist, so wie dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalte Nachricht anhero zu ertheilen, spätestens aber in dem auf den 22ten September d. J. früh 10 Uhr anberaumten Ter-

mine vor unserm Deputirten, dem Herrn Landgerichts-Rath Eccard, an Landgerichtsstelle allhier entweder persönlich zu erscheinen, oder sich schriftlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu die Justiz-Commissarien Dr. Hadelich, Dr. Koch sen. und Dr. Koch junior in Vorschlag gebracht werden, zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, bei erfolgtem Nichterscheinen oder Nichtmelden aber gewärtig zu seyn, daß er der Abwesende in Contumaciam für todt erklärt, dessen unbekannte Erben präcludirt und den Extrahenten, als nächsten Anverwandten sein Nachlaß, welcher in Grundstücken am Werth zu 339 Rthlr. angeschlagen, und gegen 200 Rthlr. rückständige Ackerpachtgelder besteht, zur freien Disposition überlassen werden soll. Erfurt den 13ten July 1824. Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Offener Arrest.) Grünberg den 13ten September 1824. Nachdem unterm heutigen Dato über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Wilhelm Gottlieb Hensel und dessen Ehefrau Concursus Creditorum eröffnet worden ist, wird einem Jeden, welcher von den Gemeinschuldnern etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich hat, aufgegeben, solches in das gerichtliche Depositum mit Vorbehalt aller seiner daran habenden Rechte, keinesweges aber und zur Vermeidung nochmaliger Zahlung an die Gemeinschuldner abzuliefern, sondern vielmehr uns davon sofort getreuliche Anzeige zu machen, widrigenfalls derjenige, der Sachen oder Gelder verschweigen oder zurück halten sollte, er noch außerdem aller seiner daran habenden Unterpfands- und sonstigen Rechte verlustig erklärt werden wird.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Das in der Stadt Zobten auf der Schweidnitzer-Straße belegene einbierige Haus sub No. 2., der Johanne verehelichte Töpfer Casper, geb. Ubrick gehörig, welches auf 923 Rthlr. 9 Sgr. 1½ Pf. Courant gerichtlich gewürdigt worden, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in den hierzu anberaumten Terminen den 12. August 1824, den 9. September 1824. und den 18. October 1824., von welchem jedoch erst der letzte peremtorische ist, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Sämmtliche besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch vorgeladen, am gedachten Termine auf dem Rathhause zu Zobten zu erscheinen, und den Zuschlag, welcher jedoch erst nach eingeholter Genehmigung sämmtlicher Real-Gläubiger erfolgen kann, zu gewärtigen. Die Taxe und der Status des Grundstücks ist auf dem Rathhause zu Zobten jederzeit einzusehen. Reichenbach den 24sten May 1824.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht von Zobten.

(Subhastations-Proclama.) Da sich in dem am 30ten August d. J. angestandenen Termine zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des sub Nro. 38. zu Reichenau, Frankensteiner Kreises gelegenen, auf 6945 Rthlr. 10 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzten Anton Bögnerschen Erbkretschams, kein annehmlicher Kauflustiger gemeldet hat, so ist auf den Antrag einer Real-Gläubigerin, ein anderweitiger peremtorischer Licitations-Termin auf den 19ten October dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr angesetzt worden, in welchem zahlungsfähige Kauflustige zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag mit Einwilligung der Extrahentin zu gewärtigen haben. Camenz den 1ten September 1824.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf der zu Mönchmotschelnitz belegenen, auf 2851 Rthlr. abgeschätzten, sogenannten Guhe Wasser-Mühle ist, da am 6ten September d. J. kein annehmliches Gebot gemacht worden, ein neuer Termin auf den 18ten October d. J. zu Mönchmotschelnitz angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige hiemit vorgeladen werden. Breslau den 11ten September 1824.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Mönchmotschelnitz.

(Bekanntmachung.) Se. Excellenz der Ober-Erb-Kämmerer und freie Standesherr in Schlesien, Herr Graf von Maltzan sind gesonnen, einen Theil der Standesherrschaft Militsch zu verpachten. Hieher gehören nachstehende Güter: 1) Collande, Bartnig, Wildbahn, Heidau; 2) Ober-, Nieder- und Mittel-Breslawitz; 3) Liatkowe; 4) Ober- und Nieder-Strebicko; 5) Schlaboschine, Grebline, Gugelwitz; 6) Schwen-

troschine, Conte und Steffz. Sie haben die Leitung des Pachtgeschäftes dem Herrn Justiz-Commissions-Rathe Gelinck, dem Herrn Justiz-Rath Bahr und dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte aufgetragen, sich selbst aber die Genehmigung vorbehalten. Diejenigen, welche gesonnen sind auf ein dergleichen Pachtgeschäft einzugehen, werden von dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte die Nachweisungen des Flächen-Inhalts der zu verpachtenden Güter und ihrer Ertrags-Rubriken, so wie die Erlaubniß, dieselbe in speciellen Augenschein nehmen zu dürfen, erhalten, und bemerkt man, daß der Abschluß mit jedem besondern Pächter einem Licitations-Verfahren vorzuziehn beliebt worden. Das unterzeichnete Wirthschafts-Amt fordert daher cautionsfähige Pächter auf, sich je eher je besser bei demselben zu melden, weil versucht werden soll, mit dem Einem oder dem Andern, oder mit Allen noch diesen Herbst abzuschließen. Militsch den 6ten September 1824.

Das Reichsgräflich von Maltzansche Wirthschafts-Amt.

(Verpachtung.) Da die Brau- und Brennerei-Pacht zu Weihnachten dieses Jahres zu Ende geht, so ersuche ich Pachtlustige sich dieserhalb spätestens bis Ende October d. J. bei Unterzeichnetem zu melden, um sofort die Pacht abschließen zu können und das Weitere zu veranlassen. Dominium Schloßhof Rengersdorf den 10ten September 1824.

Carl Fried. Bittner, Gutsbesitzer.

(Verpachtung.) Da das Brau- und Branntwein-Urbar zu Halt-Grosburg, an der Straße nach Neisse und Strehlen gelegen, Termino Michaelis d. J. vacant wird, so können sich pacht- und cautionsfähige Pacht- oder auch Dienstbrauer, welche gutes Getränk zu bereiten verstehn, bei dasigem Wirthschaftsamte melden und die Bedingungen zu dem einen wie zu dem andern jederzeit einsehen.

(Verkaufs-Anzeige.) Zu Altscheitnig in Nro. 16. sind ein Paar gut eingefahrene, große, schwarze Kutschenpferde mit Bläßen, ein viersitziger moderner Wagen im besten Zustande, ein paar gezähmte Affen zu verkaufen. Die Eigenthümerin wird billige Bedingungen gewähren. Nähere Anfrage bei dem Goldarbeiter Wully auf der Schmiedebrücke im goldnen Kreuz. Breslau den 10ten September 1824.

(Schaaf-Einkauf.) Es werden 500 Stück im Ganzen oder in einzelnen Parthien hochveredelte Zuchtschaafe zum Kauf gesucht, für deren Gesundheit und anzugebenden diesjährigen Wollpreis garantirt werden muß. Frankirte Offerten werden unter Adresse des Herrn v. Hertzberg zu Wischin bei Chodziesen, Großherzogthum Posen, erwartet.

(Orangerie-Verkauf.) Wegen Mangel an Platz beabsichtigt das Dominium Rosenthal, zwischen Breslau und Schweidnitz, einige Orangen- und Zitronenstämme aus der dasigen vorzüglich schönen Orangerie zu verkaufen. Liebhaber wollen sich dieserhalb an den dortigen Gärtner Schwarzer wenden.

(Pflanzen-Verkauf.) Eine Anzahl schönblühender Staudengewächse biete ich den Blumen-Freunden in billigen Preisen zum Verkauf an. Das Verzeichniß derselben ist täglich auf dem Neumarkt im Gewölbe des weißen Hauses No. 1602. einzusehn.

(Anzeige.) Böhmisch Stauden-Korn und Waltzen zu Saamen von bekannter Güte, bietet zum Verkauf für 4 Sgr. Court. über den Breslauer Markt-Preis das Dominium Powitzko bei Trachenberg.

Blumenzwiebeln-Verkauf.

Mit Harlemmer Blumenzwiebeln, von deren Aechtheit und besonderer Schönheit sich die Herren Blumenliebhaber und Kunst-Gärtner überzeugen werden, sind so eben angekommen und werden sich hierselbst nur bis zum 18ten September c. aufhalten.

Die Gebrüder Schu, im goldnen Schwerdt vor dem Nicolai-Thor.

Dünger Kalk-Verkauf.

Bei der Kalk-Brennerei zu Maltsch an der Oder sind 2000 Scheffel Dünger Kalk, der Scheffel für 4 1/2 Sgr. Pr. Courant zu verkaufen. Denen an der Oder liegenden Herren Käufern, bin ich bereit den Kalk für die möglichst billigste Fracht zu Schiffe an den beliebigen Landungs-Platz zu schaffen.

Winckler.

(Zu verkaufen) sind circa 4 Centner roher Salpeter bei dem Guthsbesitzer Hoffmann in Ohlau in der Grottkauer Vorstadt Nro. 34.

(Auction.) Dienstag als den 21ten September werde ich auf der Schweidnitzergasse in der Gerste-Ecke, verschiedene Handels-Utensilien, Farbe-Waaren und gute Tabacke, wie verschiedene andere Waaren öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

S. Pieré, conceff. Auctions-Commissar.

(Champagner-Auction in Stettin.) Am Sonnabend den 2. October c. sollen auf dem alten Packhofe circa 5000 Bout. 1822r Champagner, 1ster Qualität, unversteuert, für auswärtige Rechnung öffentlich verkauft werden.

(Capital-Gesuch.) Auf drei vereinte Dominiis, die landschaftlich auf 55044 Rthlr. gewürdigt sind, wird ohne Einmischung eines Dritten ein Capital von 1300 Rthlr. Courant a 5 pro Cent gegen jura cessa, welches mit der pupillarischen Sicherheit von 35650 Rthlr. ausgeht, zu Michaelis oder Weihnachten c. a. gesucht. Darauf Reflectirende erhalten durch den Kaufmann C. F. Wielisch in Breslau, Ohlauer Gasse, alle erforderliche Auskunft.

(Aufforderung.) Da die Vertheilung der Verlassenschaft des hieselbst verstorbenen Kaufmann Herrn Joh. George Klein unter dessen Erben bevorsteht, so fordere ich die etwa noch unbekannten Gläubiger hiermit auf, sich binnen hier und drei Monaten deshalb bei mir zu melden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen nachzuweisen, indem nach Ablauf dieser Frist die sich später Meldenden nur an jeden der einzelnen Erben pro rata sich würden halten können. Breslau den 11ten September 1824. Carl Friedrich Gerhard, Testaments-Executor.

(Aufforderung.) Diejenigen, sowohl hier als auswärts, welche gesonnen seyn sollten, in meiner nächsten Bücher-Auction entweder ganze Sammlungen oder auch nur einzelne Werke von einiger Bedeutung mit versteigern zu lassen, ersuche ich, mich damit recht bald bekannt machen zu wollen. Breslau den 10. September 1824.

Pfeiffer, Albrechts-Gasse No. 1279.

(Warnigung.) Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß mit meines Namens Unterschrift ein Wechsel von 300 Rthlr. im Umlauf seyn soll, so mache ich hierdurch bekannt, daß dieser Wechsel falsch und meine Unterschrift nachgemacht ist, und warne jeden ihn an sich zu kaufen. Da ich nicht weiß ob noch mehrere solcher falschen Wechsel vorhanden seyen, so ersuche ich diejenigen, die meine Unterschrift nicht genau kennen, meine Wechsel nur von solchen Leuten zu kaufen, die ihnen selbst wohl bekannt sind, und die für die Richtigkeit des Wechsels haften.

Michael Fraustädter, Kaufmann in Bojanowa.

(Anzeige.) Von Rosen und Dornen 2c. ist das 12te Stück erschienen und enthält: Gesang bei der Ankunft unsers allgeliebten Königs; Theater; Blicke in die Kouliffe 2c. und an Mali's Grabe; ist zu haben beim Buchdrucker Fritsch, Herrengasse Nro. 27. Parterre.

Landkarten-Anzeige.

Von den neuen Kreis-Karten von Schlesien, herausgegeben von Wiesner, ist

der Breslauer Kreis

erschienen, und in der Leukartschen Buch- und Kunsthandlung für 5 Sgr. Court. zu haben. Die resp. Subscribenten erhalten denselben für 4 Sgr. Court.

Schieß-Pulver Verkaufs-Anzeige.

Einem geehrten Publico beabsichtige ich hiermit ergebenst anzuzeigen: daß seit dem Ableben meines seligen Vorgängers, des Herrn C. G. Schönbrunn, das bekannte extra feine Jagd- und Scheiben-Pulver von den allerstärksten Graden, nur allein bei mir ferner zu haben ist. Ich versichere die reellste und prompteste Bedienung, und bitte mich mit geneigter Abnahme zu beehren. Brieg am 9ten September 1824. F. Krömer.

(Anzeige für Blumenliebhaber.) Bei Unterzeichnetem ist wieder eine Parthie ächter Harlemer Blumenzwiebeln angekommen. Die mannigfaltigen Sorten und Preise sind aus einem hierüber den Liebhabern zu verabfolgenden Catalog näher zu ersehen.

Gustav Heinke, Carlsgasse No. 630.

(Anzeige.) Brenn-Spiritus zu Maschinen, und raffinirtes Lampen-Oel, offerirt

Carl Ferd. Wielisch, Ohlauer-Gasse.

An
meine hiesige und auswärtige respectiven Handlungsfreunde
und geehrten Abnehmer, betreffend meinen
Aromatischen Schnupftaback.

Um Irrungen möglichst bald zu begegnen finde ich mich veranlaßt ergebenst anzuzeigen:

„daß die Qualité und der Preis meines Aromatischen Schnupftabacks, auch „bei erfolgter Nachahmung, fortbesteht."

Für mich als Fabrikant würde es freilich ein Kleines sein, nach Willkühr die Qualität zu fertigen und jedem Preise nachzukommen, allein dieses liegt außer meiner Handlungsweise; — Da übrigens mein Aromatischer Schnupftaback leicht zu erkennen, und von jedem Nachahmer — Täuschung — vergebliche Mühe sein wird! so bitte ich nur noch, ein hochgeehrtes Publikum möge gütigst auf meine Firma und auf das Attestat des Königlichen Geheimenraths Herrn Doctor Hermbstädt, welches jedem Paket beigedruckt ist, achten. Breslau im September 1824.

Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße.

(Harlemer Blumenzwiebeln) in den schönsten Sortirungen und von vorzüglicher Grösse hat erhalten und verkauft zu den billigsten Preisen

Carl Friedr. Keitsch, Stockgasse No. 1987.

Aechte Haarlemer Blumenzwiebeln
empfing ich so eben die erste Zufuhr aus Holland und offerire sie billigst.

Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke im doppelten grünen Adler No. 1818.

(Extra fein Provencer-Oehl) das Pfd. mit 20 Sgr. Court., so wie in gefüllten Flaschen zu allen Preisen, empfiehlt F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit an: daß ich in 8 Stunden jeden das Doppel-Stricken, das heist: zwei Strümpfe mit 5 Nadeln zu gleich fertig zu machen und solches auch auf alle andere Strickerey anzuwenden, lehre. Das Nähere zu erfragen bei Madame Wilgous, Kränzelmarkt No. 1205. zwei Treppen hoch.

Hamburger Rauchtaback- und Cigarren-Offerte.

Von dem beliebten ächten Hamburger Justus-Canaster erhielt ich ein bedeutendes Quantum in Commission und soll ich, um dies Lager zu räumen, unter den Fabrik- und Kostenpreisen verkaufen, als: Petit-Canaster No. 1. à 1 Rthlr., Roth-Siegel à 18 Sgr., Petit-Canaster No. 4. à 14 Sgr., Varinas No. 3. à 13 Sgr., Louisiana à 13 Sgr., Portoriko à 7 Sgr. per Pfund in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ in Courant, bei einer Abnahme von 10 Pfd. mit 5 Prozent, und bei 100 Pfd. mit 10 Prozent Rabatt, desgleichen sehr leichte Hamburger Canaster-Cigarren ohne Rohr per Kistel von 1000 Stück mit $4\frac{1}{2}$ Rthlr. Courant.

Johann Ludwig Werner, äußere Ohlauer Straße im Zuckerrohr.

(Aromatischen Schnupftaback) das Pfund 16 Ggr. Court., in Parthien billiger, empfiehlt die Berliner Tabacks-Niederlage Ohlauergasse, Ecke des zweiten Viertels.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Spiritus, von gewöhnlichem guten Brennspiritus an, bis zu Weingeist von 100 Grad, und folgende Firnisse und Polituren:

1) feiner Geigenfirniß, 2) weiße und rothe Politur, 3) reine Copal-Politur, 4) dieselbe mit Zusatz, 5) Goldfirniß, 6) gefärbter Spiritus von bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben.

S. Kroh junior, Karlsgasse No. 623, im Hause des Hutmacher Herrn Drechsler, zwei Treppen hoch.

Gewölbe-Veränderung.

Daß ich mein zeltheriges Meß-Local in Frankfurt a. O., bei Madam Höder am Markte No. 7. verlassen, und in bevorstehender Martini-Messe mein

Laager von Englischen Spitzen und Spitzengrund,

so wie auch von sächsischen Spitzen und andern Artickeln eigener Fabrik, in der Judenstraße im Hause des Herrn Meisters No. 17., im Gewölbe neben den Herren Borsam, Holberg et Comp. haben werde, zeige ich meinen geehrten Freunden hierdurch an, und empfehle mich mit den genannten Artickeln, unter Zusicherung einer sehr bedeutenden Auswahl und der billigsten Bedienung. Friedrich Göricke, aus Leipzig und Schneeberg (in Leipzig, Catharinen-Straße No. 390. am Markt.)

(Unterrichts-Anzeige.) Um mehrern Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiemit an: daß in meiner Lehranstalt auch Knaben von 5 bis 8 Jahren Elementar-Unterricht erhalten. Mit dem ersten October fängt in allen 3 Klassen ein neuer Kursus an; auch kann ich noch eine auch wohl zwei Pensionairinnen unter sehr billigen Bedingungen aufnehmen. Breslau am Ecke des Ringes und Kränzelmarktes No. 1203. verwittwete Friederike Latzel.

(Ein Prediger will zwei Pensionairs.) Ein Prediger auf dem Lande, 4 Meilen von Breslau, wünscht zu einem Zöglinge, ein Knabe, noch zwei als Pensionaire anzunehmen. Er ist so eingerichtet, daß für alles gesorgt werden kann und ist seine Forderung dafür sehr billig, weil er die Zeit übrig hat, die sorgfältige Erziehung und Unterricht erfordern. Auf Verlangen wird in der Expedition der Streitschen Leseanstalten, Brustgasse Nro. 918. nähere Auskunft gegeben.

(Gesuchte Commisstelle.) Ein gelernter Kaufmann von 32 Jahren der 12 Jahre genöthigt war ein Gut seines Vaters zu administriren, wünscht sich in seinem Fache wieder zu routiniren und sucht deshalb eine Commisstelle von Weihnachten d. J. ab. Das Webersche Commissions-Comptoir zu Liegnitz giebt nähere Auskunft.

(Offner Dienst.) Ein Gärtner und ein Bedienter, mit guten Zeugnissen versehen, werden pro October auf das Land gesucht. Auskunft giebt Hr. Policke, Gasthofs-Inhaber zum schwarzen Adler in Reichenbach.

(Offnes Unterkommen.) Ein Brauer der sein Handwerk ordentlich versteht und auch Branntweinbrennen kann, darüber gültige Zeugnisse aufzuweisen hat und nüchtern, reinlich und stets höflich gegen Reisende ist, findet zu Michaeli sein gutes Unterkommen in Höckricht im Ohlauer Kreise.

(Diebstahls-Anzeige.) Es ist mir am 2. September Folgendes entwendet worden: 1) Ein neuer schwarz tuchner Frack, welcher mit großen überzognen Knöpfen besetzt und mit schwarzer Seide gefüttert ist. 2) Ein blau tuchner Oberrock. 3) Ein großes schwarz wollenes Umschlage-Tuch mit Pleng, welches an allen 4 Seiten eine Kante hat, von mittler Breite und an 2 Seiten Frangen. 4) Ein großes weiß wollenes Umschlage-Tuch, mit eingewirkten Blumen und Frangen. 5) Ein orange wollenes Tuch, von mittler Größe, mit eingewirkten

dunkelblauen Blümchen und orangen Frangen. 6) Ein großer wollener carmoisinrother Shawl mit Pleng und einer breiten eingewirkten Kante, worin 6 Muscheln sind. 7) Ein hellgrün seidnes Kleid, unten herum mit 3 Krausen und Atlaß-Schnur ausgeputzt. 8) Ein klein karirtes rosa englisches Leinwand-Kleid, unten herum mit einer breiten Krause. Derjenige, welcher mir den Thäter anzeigt, oder mir eine zur Wiedererlangung obiger Sachen dienende Nachricht giebt, erhält eine angemessene Belohnung.

J. Rabin, Organist zu 11,000 Jungfrauen, wohnhaft auf der Ohlauer Gasse in der goldenen Weintraube.

Anzeige von Wohnungen:

auf der Messergasse im Wallfisch sub Nro. 1914. 2 Wohnungen 2 Stiegen hoch,
auf der Bischofsgasse sub Nro. 1270. zur goldnen Sonne genannt, der 1ste und 2te Stock nebst einigen kleinen Wohnungen,
auf der Weidengasse sub Nro. 1079 2 kleine Wohnungen,
in der Neustadt sub Nro. $149\frac{6}{7}$ 2 Wohnungen 1 und 3 Stiegen hoch,
auf der Schmiedebrücke sub Nro 1926. 1 Stube 2 Stiegen hoch,
auf der Brustgasse sub 1226. 2 kleine Wohnungen,
auf der Kupferschmiede- und Stock-Gasse sub Nro. 1936 gelegen einige große und kleine Wohnungen,
auf der Altbüssergasse sub Nro. 1406 zu den 3 Kornähren das parterre Gewölbe, nebst zwei Wohnungen 3 und 4 Stiegen hoch,
auf der Schuhbrücke sub Nro. 1762. 1 Wohnung 1 Stiege hoch,
sind zu vermiethen und diese Michaely zu beziehen. Das Nähere auf der Odergasse beim Kaufmann Groß, so wie in den genannten Häusern zu erfragen,

(Vermiethung.) Eine bequeme Wohnung für einen Herrn, eine Frau oder zwei Studierende, ist um ein billiges Honorar, Friedrich Wilhelms-Straße No. 75. Parterre zu Michaelis abzulassen. Das Nähere No. 74. eben der Straße in der Barbierstube zu erfragen.

(Handlungsgelegenheit zu vermiethen.) Eine sehr schöne geräumige Handlungsgelegenheit, bestehend: aus einem Vordergewölbe, einer Schreibstube, zwei Seitengewölben und dazu gehörigen Kellern, (sämmtliche Piecen unmittelbar mit einander verbunden) ist zu jedem beliebigen Gebrauch zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere Kupferschmiedegasse Nro. 1944.

(Zu vermiethen) auf dem Vincenz-Platz im goldnen Korb No. 1620. 1740. ist der erste Stock bestehend in 7 Stuben nebst Pferdestall und Wagenplatz und kann auch allenfalls getheilt werden.

(Zu vermiethen.) Nahe am Salzringe sind 2 gewölbte Ställe, jeder zu 3 Pferden nebst Bodenkammer, desgleichen 2 Wagenplätze, so wie im Hintergebäude eine Stube nebst Küche zu vermiethen und kann ein Stall bald, das Uebrige aber zu Michaelis bezogen werden. Nähere Nachricht bei Herrn Kaufmann Neumann in den 3 Mohren.

(Vermiethung.) Auf der Maler-Gasse No. 1589. ist der zweite Stock, aus 7 Zimmern bestehend, nebst Wagen-Remise und Stallung auf 4 Pferde zu vermiethen und Parterre daselbst das Nähere zu erfragen.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.